

tanz

JUNI 2006

mit uns



Michele Bonsignori
und **Monica Baldasserini**

Titelthema

Kombiléhrgang Standard

Meisterschaften

*LM Senioren II C, B, A
GM Jun./Jug. Kombi
DM Junioren Kombi*

Formationen

*Landesliga West I Latein
Landesliga West II Latein*

Jazz- und Modern Dance

*Landesliga I JMD
Verbandsliga I JMD*

Unser Landesverband

*Aus den Vereinen
Unser Landesverband
Sach- und Lachgeschichte
Turnierergebnisse
Vermischtes, Lehrgänge*

Wenn „nichts“ passiert...



Daniel Reichling
Gebietsredakteur West

Der aufmerksame Leser dieser Ausgabe wird vielleicht einen Bericht über den TNW-Verbandstag vermissen, immerhin das höchste Gremium unseres Landesverbandes, das unter anderem die Mitglieder des Präsidiums wählt. Das mag daran liegen, dass es zum einen eine undankbare Aufgabe ist, über eine derartige Versammlung zu berichten anstatt beispielsweise über eine aufregende Meisterschaft. Zum anderen ist beim 50. ordentlichen TNW-Verbandstag nichts Außergewöhnliches passiert. Wirklich nicht?

Wenn die Vereinsvertreter des TNW der Empfehlung der Kassenprüfer zur Entlastung des Präsidiums folgen und alle Positionen im Präsidium mit Wiederwahl in ihren Ämtern bestätigen, ist zwar offensichtlich nichts „Wildes“ vorgefallen, auf der anderen Seite spricht dies jedoch für Vertrauen und Zufriedenheit gegenüber den gewählten Vertretern. Einen Wahlverbandstag, bei dem alle Kandidaten ohne Gegenstimme oder Enthaltung wiedergewählt werden, gibt es nicht sehr häufig. So führte der Versprecher eines Verbandstagsleiters: „Kommen wir nun zur Position (...), Frau Wiederwahl...“ zu einem großen Heiterkeitsausbruch.

Die turnusgemäß ausscheidenden Kassenprüfer und Verbandstagsleiter standen ebenfalls für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung und wurden einstimmig wiedergewählt. Die rege Beteiligung und der gut gefüllte Saal des Boston-Club Düsseldorf vermochten jedoch nicht darüber hinwegzutäuschen, dass es mehr oder minder immer dieselben Vereine sind, die sich in Bezirken, auf Landesebene oder in der Jugend engagieren und Versammlungen besuchen. Dabei dient so ein Verbandstag nicht nur der Wahl eines Präsidiums (gewählt wird im TNW ohnehin nur alle drei Jahre), sondern auch des Austausches mit den gewählten Vertretern des Landes sowie anderen Vereinen untereinander.

Wie habt ihr dieses oder jenes Problem gelöst? Warum haben wir für einen Turniertag eine Rechnung von der GEMA bekommen und was machen wir nun damit? Habt ihr schon einmal davon gehört, dass Vereine Vergnügungssteuer für öffentliche Veranstaltungen mit Tanz bezahlen sollten? Stimmt es, dass laut Versammlungsverordnung (so was gibt's?!), bei mehr als 200 Personen in einem Saal mindestens ein Sanitärer anwesend sein muss? Über diese und viele weitere für Vereine wichtige Fragen tauschten sich die Delegierten teils öffentlich im Plenum, teils in Privatgesprächen untereinander aus.

Fazit: Demokratie lebt vom Mitmachen; nur wer seine Stimme(n) nutzt, kann auch mitgestalten. Voneinander lernen heißt nicht Abgucken, sondern Erkennen von Schwächen und Optimierung der eigenen Handlungsweise. Die TNW-Vereine, die nicht beabsichtigen, selbst zum DTV-Verbandstag Ende Mai nach Stuttgart zu fahren, haben die Möglichkeit, ihre Stimmen auf andere Vereins- oder die Landesvertreter zu übertragen. So können sie sogar demokratisch Einfluss auf die nationale Verbandsentwicklung nehmen, ohne selbst vor Ort sein zu müssen.

Daniel Reichling

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
Kombilehrgang Standard	3
LM Senioren II C-A	5
GM Junioren II B- und Jugend A-Kombi	6
DM Junioren II B-Kombination	7
Formationen Latein: Landesliga West I u. II	8
Lach- und Sachgeschichte	9
Landesliga I JMD	10
Verbandsliga I JMD	11
Rollstuhltanzen	12
Aus den Vereinen	13
Meisterschaften 2007	14
Turnierergebnisse	15
Lehrgänge / Impressum	16

Michele Bonsignori/Monica Baldasseroni als internationale Gastreferenten beim Kombilehrgang Standard in Düsseldorf

*Titelbildgestaltung: Roland vom Heu
Foto: Georg Fleischer*



Kombilehrgang Standard „Tanz in den Mai“

Einen Tanz in den Mai der etwas anderen Art gönnte der TNW am letzten Aprilwochenende Tänzern, Trainern und Wertungsrichtern in Form eines Kombilehrgangs Standard. Wie viele von den 333 Teilnehmerinnen und Teilnehmern anschließend noch die Puste für ein lockeres Tänzchen in den Mai hatten, ist nicht überliefert. Allzu viele können es aber nicht gewesen sein, denn die beiden Lehrgangstage zum Thema „Balancen“ waren randvoll gepackt mit Lectures und Übungseinheiten, mit beobachten und selbst probieren, zuhören und diskutieren.

Sven Traut: **Balancen in der Kinesphäre**

In der Eröffnungslecture erläuterte Sven Traut den Begriff Kinesphäre und seine Bedeutung für balanciertes Tanzen. Die Kinesphäre ist, wörtlich übersetzt, der „Raum, in dem Bewegung stattfindet“. Man kann sich diesen Raum wie eine zarte Hülle vorstellen, welche die Extremitäten Kopf, Arme und Beine umgibt. Balance entsteht, wenn die Hülle als Ganzes im Raum in Bewegung gesetzt und gehalten wird. Da Herr und Dame jeweils ihre eigene Kinesphäre haben, kommt es beim Tanzen zwangsläufig zu Überschneidungen. Wenn dabei die Kinesphären verletzt werden – die eigene oder auch die des Partners –, so sind unweigerlich Eigenbalance und Paarbalance gestört.

Zur Veranschaulichung seiner Darlegungen ließ Traut sein fulminant tanzendes Demopaar Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler verschiedene Übungen zeigen. Das Publikum beobachtete erstaunt, wie selbst dieses Paar, das

schon in den ersten Sekunden seiner Präsentation am frühen Morgen hundert Prozent balanciert gewirkt hatte, seine Balancen im Verlauf der Lecturestunde kontinuierlich verfeinerte und perfektionierte.

Dynamik im Tanzen entstehe nicht nur dadurch, so Sven Traut, dass man sich in eine Richtung bewege, sondern auch dadurch, dass im Körper gleichzeitig eine Gegenbewegung ablaufe. Mit einer Übung aus dem fernöstlichen Tai Chi veranschaulichte er das Prinzip der Gegensätzlichkeit: Wenn man sich nach vorne bewegt, muss man auch Spannung nach hinten aufbauen. Wenn man nach oben geht, hat der Körper auch eine Tendenz nach unten. Wenn rechts, dann auch links. Wenn diagonal nach vorne, dann auch diagonal nach hinten. So bleibt der Schwerpunkt immer in der Körpermitte und nur die Bewegungsenergie strebt nach außen.

Win Silvester: **Selbstwahrnehmung und Bewegungslernen**

Die feinsinnige Wahrnehmung des eigenen Körpers als Schlüssel zu besserer Balance war eines der beiden zentralen Themen im Vortrag von Win Silvester, Gesundheitstrainer, Tänzer und Choreograf aus Bonn. Auch unter Tänzern kennen die wenigsten ihr „Zentrum“ oder wüssten, an welchen Punkten im Körper ihre Energien gebunden und blockiert seien. Nur durch verbesserte Selbstwahrnehmung, so Silvester, könne in der Bewegung ein optimales Zusammenspiel aller Ebenen des Körpers erreicht werden.

Michele Bonsignori/Monica Baldasseroni

Diese These untermauerte er mit einer Übung: Wer bisher geglaubt hatte, im Stand bewege man sich nicht, der sah sich eines Besseren belehrt. Denn auf dem seltsamen mit Luft gefüllten flachen Kissen, das Silvester mitgebracht hatte, spürte auch der sonst so perfekt ausbalancierte Benedetto Ferruggia erstaunt, wie sehr seine Füße jede Sekunde arbeiten müssen, um den Körper, den sie tragen, in Balance zu halten. (Der neugierige Leser kann es selbst im heimischen Wohnzimmer auf einem flauschigen Kissen ausprobieren.)

Die Zuschauer begriffen, dass auch im scheinbar bewegungslosen Stand ein ständiger Energiefluss zwischen Boden und Körper besteht. Diese Energie fließt durch das Fußgelenk wie durch einen Transmissionsriemen weiter zum Knie, von dort zum Becken und über die Wirbelsäule zu den Halswirbeln bis zum Kopf. Balance entsteht im Körper dann, so Silvester, wenn dieser Energiefluss nicht blockiert wird. Wodurch kann die Energie gebunden werden? Im Fuß, wenn sich die Zehen im Boden festkrampfen. Im Knie, wenn es alles allein tragen soll. Im Becken, wenn es steif gehalten wird. In der Wirbelsäule, wenn die Rückenmuskulatur schwach ausgebildet ist und ein Hohlkreuz entsteht. In Hals und Nacken, wenn die Schultermuskeln anstelle der Rückenmuskeln die Arme hochziehen.

Wer seine Selbstwahrnehmung schult und sich dieser Schwachstellen bewusst wird, kann zu einem neuen „Bewegungslernen“ kommen. Die Belohnung solcher Mühen: Durch minimalen Aufwand wird maximale Effizienz in den Bewegungsabläufen erreicht und es entstehen Kraft, Schwung und Dynamik.

Peter Mangelsdorff: **Balancen und Drehungen**

Über Torsion zur Stabilisierung der Balancen referierte am Sonntagmorgen Peter Mangelsdorff, Trainer des Landesverbandes Berlin und vielen Lehrgangsteilnehmern noch aus dem Vorjahr in guter Erinnerung.

Wie sich die muskulären Verbindungen vom Fuß bis zum Kopf buchstäblich durch den Körper nach oben „schrauben“, zeigte er bildlich mit einem Däuserband, das er am Fuß seines im Vorwärtsschritt der halben Rechtsdrehung „eingefrorenen“ Demotänzers Pavel Kurgan festband, es ihm wie eine emporwachsende Schlingpflanze um Bein und Rumpf wand und



Sven Traut



Oliver Wessel-Therhorn



Peter Mangelsdorff



Fotos:
Georg Fleischer



Michele Bonsignori

in seiner Führungshand enden ließ. Wie „Körperschlingen“, so Mangelsdorff, solle man sich das ideale Zusammenspiel der Muskeln im eigenen Körper vorstellen. Nur wenn dieses Zusammenspiel frei und ungehindert ablaufen könne – hier knüpfte er direkt an den Vortrag von Win Silvester an –, könnten Balancen im Körper entstehen. Das Bild lasse sich auch auf das Paar übertragen; denn wenn einer im Paar aus dem Zusammenspiel der Energien ausbreche, sei dadurch die gesamte Balance gestört: „Die Kommunikation im Paar ist unterbrochen.“

Besonderes Augenmerk legte Mangelsdorff auf die Frage, wie der Energiefluss in Drehungen abläuft. Einen lupenreinen Vorwärtsschritt könne der Mensch aufgrund seiner Anatomie überhaupt nicht machen. „Wenn wir ein Bein nach vorne bewegen, dann finden automatisch Rotationen in unserem Körper statt – weil wir Gelenke haben.“ Diese fortlaufenden Rotationsbewegungen gelte es im Tanzen in Balance zu halten.

Ein gutes Standardpaar, so hatte Mangelsdorff schon den Kaderpaaren in der Übungsstunde am Vortag gesagt, müsse jedes Gelenk in den vier Ebenen Bein – Becken – Brust – Kopf isoliert von den anderen bewegen können. Seine drei Demopaare Ferruggia/Köhler, Pavel Kurgan/Caroline Zytniak und Andrej Mosejčuk/Olga Nesterova zeigten an in Doppelhandhaltung ausgeführten Swivels, was er damit meinte. Die Rotation im Becken werde hier nur durch die schräge Bauchmuskulatur, also aus der Körpermitte heraus, gelenkt. Dabei werde zum Beispiel in der halben Rechtsdrehung/Kreiseldrehung beim Waltz die Rotation bereits im Absenken der halben Rechtsdrehung eingeleitet.

Im richtig balancierten Wechsel von der Vorwärts- auf die Rückwärtsbewegung liege im Slowfox (Federschritt/Linksdrehung) der entscheidende Unterschied zwischen einem guten und einem sehr guten Paar: „Wenn die Dame absenkt, bevor die Drehung zu Ende ist, entstehen unweigerlich Balanceprobleme, die nicht mehr aufzufangen sind.“

Oliver Wessel-Therhorn: Musik und Balancen

Oliver Wessel-Therhorn erweiterte das Thema Balancen in seiner Lecture um das Thema Musik – immerhin das erste Wertungskriterium. Tanzen dürfe nicht nur als reiner Sport durchgeführt werden. Er forderte von den Paaren und ihren Trainern, verstärkt auf die Balance zwischen Sport und Musik hinzuwirken, denn schließlich gehe es beim Tanzen darum, Musik zu vertanzen.

So könne man beispielsweise an der Flechte des Slowfox erkennen, ob ein Paar musikalisch tanze oder nicht – und er zeigte unter großem Gelächter des Publikums mit Claudia Köhler, wie es nicht sein sollte. Beim Tango entstehe die tänzerische Spannung aus dem Gegensatz zwischen Gehen und Stehen, als Interpretation des Vorantreibens oder Innehaltens in der Musik, wobei das Geheimnis im Stehen liege. Er forderte die Trainer auf: „Macht den Tango einfach, sonst wird er zur Gymnastikübung!“ und gab ein abschreckendes Beispiel mit hohem Unterhaltungswert. Claudia Köhler machte alles, aber auch wirklich alles mit und hatte sichtlich ihren Spaß dabei.

Getreu seinem Postulat „Abschaffen oder trainieren!“ räumte der Bundestrainer dem Wiener Walzer in seiner Lecture breiten Raum ein. Die Herausforderung bei diesem Tanz sei es, aus den wenigen Schritten ein Abenteuer zu machen, für sich selbst und für die Zuschauer. Das Timing sei das A und O: Der letzte Schritt im Takt sei der wichtigste, da hier der richtige Schwung für den nächsten Takt aufgebaut werde. Dabei müsse das Gewicht den rechten Fuß des Vorwärtstanzenden zu 100 Prozent erreichen – „nicht zu 99 Prozent“ –, und zwar bei beiden Partnern. Wessel-Therhorn räumte mit dem „Unsinn“ auf, dass die Dame „im Bild bleiben“ müsse. Auch sie sei in ihrer Vorwärtsbewegung für den Schwung zuständig.

Besser als die anderen

Gleich fünf Demopaare unterstützten Sven Traut am zweiten Lehrgangstag bei seinem Seminar zur Frage des Wertens von Balancen: Von Ewgenij Matskevitch/Katarina Bauer als Spitzenpaar der Junioren I B ging es über die nächst älteren Toppaare Evgeny Vinoku-

rov/Christina Luft und Michal Stukan/Susanne Miscenko zu Oliver und Jasmin Rehder, die Spitzenplätze in deutschen Ranglistenturnieren belegen, und schließlich zu den WM- und EM-Finalisten Ferruggia/Köhler.

Traut ließ sie parallel nebeneinander eine Basicfolge im Waltz präsentieren und zeigen, was sie in ihren jeweiligen Klassen zu Spitzenpaaren macht: das scharfe Herausarbeiten der Balancelinien, die Bewegung von der Drei zur Drei, das Timing in der Musik. Bei annähernd gleich guten Paaren und selbst bei der Gegenüberstellung von Ewgenij/Katarina und Benedetto/Claudia wurde das übereinstimmende „richtige“ Bewegungsmuster deutlich. Ewgenij und Katarina gelang es zwar an diesem Morgen noch nicht, Benedetto und Claudia zu entthronen, aber auf deren ehrlichen Applaus und respektvolle Anerkennung konnten sie in jedem Fall stolz sein.

„Balancen“ und (k)ein Ende

Seit dem Bad Kissinger Wertungsrichter- und Trainerseminar im August 2005 ziehen sich die „Balancen“ wie ein roter Faden durch das Lehrgangsjahr 2005/2006. Der Kombilehrgang Standard bedeutete für den TNW das Finale zu diesem Thema – zum „Gran Finale“ wurde es am Sonntagmittag durch den Auftritt der Gastreferenten Michele Bonsignori/Monica Baldasseroni. Die Erläuterungen von Michele litten zwar deutlich unter dessen rudimentärem Englisch und einem laut rauschenden Mikrofon. Was an Worten auf der Strecke blieb, das vermittelten die WM-Fünften der Profis aber mit ihrem Tanzen unter dem tosenden Applaus des Publikums. Sagte nicht einer der Referenten irgendwann einmal: „Tanzen ist Kommunikation“?

REGINE SOLIBAKKE



Benedetto Ferruggia/
Claudia Köhler

LM Sen. II C-A

Frühling im TSK

Vor den Türen des TSK St. Augustin will sich der Frühling noch nicht so richtig zeigen. Es ist regnerisch, dennoch im Vergleich zu den letzten Wochen angenehm warm. Das ankommende Publikum trägt gedeckte Farbe. Die Uhren sind in der Nacht auf Sommerzeit umgestellt worden. Irgendwie passt dieser Tag am Ende des Monats März aber nicht wirklich in die Vorstellungen des Frühlings. Das Gefühl lechzt nach Farben und Frohsinn.

Doch dann – in der Halle stehen Osterglocken und Tulpen auf den Tischen. Die farbenfrohen Kleider der Damen bannen den Blick auf die Fläche! Pink, rot, orange, blau, weiß, grün, gelb... Herrlich! Wenn noch nicht draußen, wird es drinnen plötzlich frühlingshaft! Mit lachenden Gesichtern verfolgen die Zuschauer die beschwingten Darbietungen bei den Landesmeisterschaften der Senioren II im TNW – und die Paare honorieren diese positive Stimmung mit einem offenen Lächeln.

**Ulrich und Petra Voosholz**

Sechzehn Paare treten bei der ersten Meisterschaft in der C-Klasse an. Über drei Runden zeigen sie das Ergebnis ihres Trainings. Wenn auch nicht immer sofort an den Wertungen erkennbar, sind die Plätze im Finale eindeutig verteilt. Den sechsten Platz ertanzen sich Karl-Georg und Eva Maria Brumm. Vor ihnen belegen Walter und Doris Böhm sowie Peter und Vera Esser die Plätze vier und fünf. Auf das imaginäre Treppchen klettern als Drittplatzierte Volker Bartels/Regine Solibakke.

Spannend bis zum letzten Tanz bleibt es bezüglich des Meister- und Vizemeistertitels. So nehmen Robert und Silvia Soencksen glücklich Urkunde und Medaillen für den Vizelandesmeister in Empfang. Strahlende Landesmeister werden Ulrich und Petra Voosholz. Es ist immer ein besonderer Moment, wenn die mit Landesmeisterschaften verbundenen Aufstiege bekanntgegeben werden. Allein in dieser Klasse sind die Paare der Plätze zwei bis vier nach Platzierungen und Punkten, der Landes-

meister als Sieger in die nächsthöhere Leistungsklasse aufgestiegen!

In der nachfolgende Senioren II B starten zwanzig Paare. Motiviert und mit guter Ausstrahlung füllen sie die Fläche zu sehr geschmackvoller und abwechslungsreicher Musik aus. Die Leistungsdichte ist hoch, sodass Turnierleiter Josef Vonthron eine Zwischenrunde mit vierzehn Paaren aufruft. Dieser Eindruck bleibt für das Finale bestehen, das mit sieben Paaren ausgetragen wird.

Unangefochtene Landesmeister werden vor heimischem Publikum Werner Courtier/Anita Engel vor Udo und Martina Jenneskens. Rüdiger und Helga Thiel machen das Glück der mitgereisten Fans perfekt und belegen den dritten Platz. Alle drei Paare steigen als Platzierte der Landesmeisterschaft in die A-Klasse auf. Außerdem in der Endrunde sind Manfred und Iris Müller sowie Karl-Joachim und Elke Blauth.

Hervorragende Leistung zeigen die amtierenden Meister der C-Klasse Ulrich und Petra Voosholz. Nach dreißig Tänzen an diesem Tag

**Werner Courtier und Anita Engel**

behaupten sie sich in der neuen Leistungsklasse und belegen den sechsten Platz. Komplettiert wird das Feld durch Klaus und Angelika Hirsch.

Gegen Abend tanzen einundzwanzig Paare um den Meistertitel der A-Klasse. Der Saal ist immer noch sehr gut mit Zuschauern gefüllt,

sodass die Paare vom Applaus getragen werden. Stefan Weber, Fotograf der TMU, sucht nach Posen und muss in dieser Klasse nicht lange auf Möglichkeiten warten.

Im Finale dann die Überraschung: Kurz zuvor Landesmeister der B-Klasse geworden, können sich Werner Courtier/Anita Engel in der höheren Leistungsklasse gegen zwanzig Konkurrenten erneut behaupten und ertanzen sich den Vizemeistertitel.

**Joachim und Anna Brollik**

Überragende Sieger werden Joachim und Anna Brollik, die mit dem zehnten Sieg auf ihrem zehnten Turnier in der A-Klasse verdient in die S-Klasse aufsteigen! Dritte werden Uwe und Rita Ahrens. Das siebenpaarige Finale ergänzen Wolfgang und Petra Wiese, Friedhelm und Ulrike Schutt, Peter Springer/Astrid Erkens-Springer sowie Ralf und Ute Schlagloth.

BEATRICE BOWE

Wertungsrichter

Heinz Haase,
TSG Leverkusen
Dirk Hohmann,
Tanzsportfreunde Essen
Hansjörg Hopp,
VTG Grün-Gold Recklinghausen
Klaus Irlenbusch,
TSA Team 98 Düsseldorf
Michaela Rothländer,
TSC Schwarz-Gelb Aachen
Jochen Nölle,
TSC Blau Weiß Lüdenscheid
Cornelia Kokott,
TSK Sankt Augustin

Sen. II C

- 1 Ulrich und Petra Voosholz
TSC Ems-Casino
Blau-Gold Greven
- 2 Robert und Silvia Soencksen
Dance Sport Team
Cologne
- 3 Volker Bartels
Regine Solibakke
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 4 Walter und Doris Böhm
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- 5 Peter und Vera Esser
TuS Schmidt 1911
- 6 Karl-Georg und Eva Maria Brumm
TTC Rot-Gold Köln

Sen. II B

- 1 Werner Courtier
Anita Engel
TSK St. Augustin
- 2 Udo und Martina Jenneskens
TSC Rheindahlen
- 3 Rüdiger und Helga Thiel
TSC Rheindahlen
- 4 Manfred und Iris Müller
TSC Dortmund
- 5 Karl-Joachim und Elke Blauth
TSC Mondial Köln
- 6 Ulrich und Petra Voosholz
TSC Ems-Casino
Blau-Gold Greven
- 7 Klaus und Angelika Hirsch
TSC Dortmund

Sen. II A

- 1 Joachim und Anna Brollik
VTG Grün-Gold
Recklinghausen
- 2 Werner Courtier
Anita Engel
TSK St. Augustin
- 3 Uwe und Rita Ahrens
TSK Sankt Augustin
- 4 Wolfgang und Petra Wiese
TSC Preussen Krefeld
- 5 Friedhelm und Ulrike Schutt
TTC Schwarz-Gold Moers
- 6 Peter Springer und Astrid Erkens-Springer
TSK St. Augustin
- 7 Ralf und Ute Schlagloth
TGC Rot-Weiß Porz

Fotos:
photoplaza.de

GM JUN/JUG Kombination

Eine perfekte Meisterschaft

Junioren II B

- 1 Stanislav Kestel
Virginia Lesniak
TSC Excelsior Köln
- 2 Alex Gerlein
Karolina Bauer
TSC Blau-Weiß i. TV
1875 Paderborn
- 3 Ewgenij Matskevitch
Katarina Bauer
TSC Dortmund
- 4 Andreas Freund
Viktoria Klein
TSC Blau-Weiß i. TV
1875 Paderborn
- 5 Nikita Goncharov
Jennifer Raiswich
TSG Quirinus Neuss
- 6 Dennis Gonta
Sabine Mauch
TSC Dortmund

Jugend A

- 1 Evgeny Vinokurov
Christina Luft
TSC Dortmund
- 2 Anton Skuratov
Anna Seltenreich
TSC Excelsior Köln
- 3 Philipp Clemens
Weronika Slotala
Boston-Club Düsseldorf
- 4 Martin Klose
Sabine Antetzki
TSC Dortmund
- 5 Alexis Gross
Angelina Lesniak
TSZ Wetter-Ruhr
- 6 Sergej Esau
Kira Mauß
TSZ Wetter-Ruhr

WR

Renate Kastrowsky-Kraft
Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim
Ivo Münster
TTC Rot-Gold Köln
Michael Schneider
Boston-Club Düsseldorf
Claudia Voss
TSZ Creativ Osnabrück
Ralf Zimmermann
TSC Dortmund

alle Fotos:
Georg Fleischer

Nach Dortmund zum Tanzsportclub zog es die Paare der Königsdisziplin, denn dieser richtete die Gebietsmeisterschaften Zehn Tänze der Junioren II und Jugend aus. Erstmals dabei waren zwei D-Turniere der Kinder- und Jugendklassen, die im Rahmen der Turnierserie „D-Contest Bailando“ stattfanden. Dadurch füllte sich das Clubheim für eine Gebietsmeisterschaft überdurchschnittlich.



Ewgenij Matskevitch/Katarina Bauer

Turnierleiter Wolfgang Kilian erwähnte zwischendurch: „Eine Organisation ist dann perfekt, wenn man sie nicht bemerkt.“ Genau diesen Eindruck erreichte der TSC Dortmund. Von der Musik über die Verpflegung bis zur Turnierabwicklung war alles makellos organisiert, von der Nichtbenutzbarkeit der WC-Anlagen einmal abgesehen. Doch auch hier wurde Ersatz gesucht und in der Nähe gefunden. Ganz besonders zu erwähnen war der Einsatz von Wolfgang Kilian. Die geschachtelten Turniere führte er souverän und fließend ohne Übergänge durch; eine wahre Meisterleistung.



Alex Gerlein/Karolina Bauer

Acht Paare traten in der Junioren II an, um den besten Kombinierer zu ermitteln. Aufgrund der Quotenberechnung stand fest, dass die ersten fünf Paare für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert werden würden. Ein Semifinale und ein Finale wurden mit dem Kinder D-Lateinturnier geschachtelt durchgeführt. Die Leistungen der Junioren II-Paare faszinierten die Kinderpaare sehr und führten zu einer Motivationssteigerung ihrerseits. Größtenteils eindeutig fielen die Wertungen in der Junioren II B aus. Mit allen Bestwertungen



Stanislav Kestel/Virginia Lesniak



Philipp Clemens/Weronika Slotala



Evgeny Vinokurov/Christina Luft

bestiegen die aktuellen Landesmeister Junioren II B-Latein, Stanislav Kestel/Virginia Lesniak, die oberste Stufe des Podestes. Der nachfolgende Platz war heiß umkämpft. Alex Gerlein/Karolina Bauer setzten sich schließlich vor Ewgenij Matskevitch/Katarina Bauer durch.

Bei der Jugend erreichte sowohl die Stimmung als auch die Spannung ihren Höhepunkt. Während der dritte Platz eindeutig von Philipp Clemens/Weronika Slotala belegt wurde, war der Sieger bis zum letzten Tanz ungewiss. Die Überglücklichen hießen am Ende Evgeny Vinokurov/Christina Luft. Sie gewannen alle Standardtänze und den Jive. Anton Skuratov/Anna Seltenreich errangen enttäuscht die Silbermedaille. Im Jahr zuvor lagen sie noch vor Evgeny und Christina. Das vierte Paar, das auf der Deutschen Meisterschaft an den Start gehen wird, heißt: Martin Klose/Sabine Antetzki. Sie setzten sich knapp vor Alexis Gross/Angelina Lesniak.



Anton Skuratov/Anna Seltenreich

In die Gebietsmeisterschaften eingebettet fand das zweite Turnier der Serie „D-Contest Bailando“ statt. Mit jeweils 13 Paaren in der Kinder D- und Jugend D-Latein ist von einem wahren Erfolg dieser Turnierserie zu sprechen. Sogar ein Paar aus Berlin reiste nach Dortmund. Das nächste Turnier, das in die Bailandwertung eingeht, wird bei Hessen Tanzt stattfinden. Die aktuelle Ergebnisliste sowie neue Informationen finden Sie online unter: www.tnwj.de/bailando.

DOMINIK SCHAEFFER

DM Junioren Kombination

Enten in Elmsborn

Am 29. April pilgerten die besten Junioren-Kombinierer Deutschlands ins nördliche Elmsborn. Da diese Meisterschaft bereits das dritte Mal vom TGC Schwarz-Rot Elmsborn ausgerichtet wurde, zog sie eine große Zahl Schlachtenbummler in das sehr schön dekorierte Vereinsheim. Der Himmel jedoch zeigte sich von einer unschönen Seite, mit Wolken und Regen, als der Landesjugendwart Schleswig-Holsteins, Jörg Grigo, um 16 Uhr die Paare zum Einmarsch bat.

Der TNW durfte fünf Paare in das starke Feld schicken. Am Vortag reduzierte sich das TEAM TNW kurzfristig auf nur noch vier Paare. Ewgenij Matskevitch war an Scharlach erkrankt und musste die Teilnahme mit seiner Tanzpartnerin Katarina Bauer kurzfristig absagen.



Alex Gerlein/Karolina Bauer

Michael Freund/Alina Harapko freuten sich über das Angebot nachzurücken und vervollständigten das TEAM TNW dieser DM. Maskottchen durften natürlich auch nicht fehlen: Die Vertreter des Jugendvorstands hatten für ihre Tänzer kleine Stoffentente mitgebracht, die bei jedem Drücken schnatterten und den jungen Paaren Glück bringen sollten.

Wie im letzten Jahr mit Matskevitch/Bauer stellte der TNW wieder das jüngste Paar im Feld: Nikita Goncharov/Jennifer Raiswich war die Aufregung mit den „Großen“ zusammen auf der Fläche zu stehen deutlich anzumerken. Die schnatternden Enten lenkten sie zwischendurch ab und zauberten ein Lächeln auf ihre Gesichter. Goncharov/Raiswich belegten bei ihrer ersten Deutschen Meisterschaft zusammen mit den eingesprungenen Nachrü-

ckern Freund/Harapko den geteilten 22. Platz. Als drittes TNW-Paar zeigten Andreas Freund/Viktoria Klein dem gut gelaunten Publikum ihre zehn Tänze. Sie bestätigten ihren vierten Platz im TNW und erreichten in Elmsborn Platz 19.

Ein Runde weiter schafften es Alex Gerlein/Karolina Bauer. Die meisterschaftserfahrenen Paderborner tanzten ein gutes Turnier und zeigten in der Runde der letzten Zwölf noch einmal alles. Sie belegten in der Endabrechnung den geteilten neunten Platz.

Die Landesmeister Stanislav Kestel/Virginia Lesniak tanzten sich sourverän ins Finale. Nach der Vorrunde konnten sie als einziges Paar alle 70 Kreuze der Wertungsrichter für sich gewinnen. Leider blieb ihnen diese Gunst der Juroren nicht über das ganze Turnier erhalten. Zwar zogen sie nach dem Semifinale noch sicher ins Finale ein, mussten sich dann jedoch mit dem sechsten Platz sowohl in Standard als auch in Latein zufriedengeben. Ihre gute Leistung wurde noch zusätzlich mit einem vierten Platz im Quickstep und einem fünften Platz im Paso doble belohnt, was den sechsten Platz in diesem starken Feld sicher etwas versüßte.

Alle fünf Standardtänze gingen an die späteren Deutschen Meister Artjom Potapow/Darja Holavko aus Hannover, die knapp mit der Platzziffer 19 vor Pavel Zvyhayny/Jaqueline Cavusoglu (Platzziffer 20) aus Höfingen lagen. Die Bronzemedaille errangen Nathan Blaer/Junona Fismann aus Berlin, die mit Ausnahme des Jives alle Lateintänze für sich entschieden.

SANDRA BÄHR/RENÉ DALL



Stanislav Kestel/
Virginia Lesniak

Fotos:
Kilian



Die TNWJ-Vertreter:
Viktoria Klein
Andreas Freund,
Jennifer Raiswich,
Nikita Goncharov,
Karolina Bauer,
Alex Gerlein,
Virginia Lesniak,
Stanislav Kestel,
Alina Harapko,
Michael Freund
und Sandra Bähr,
stellv. Jugendvor-
sitzende TNW

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.
Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen
Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32
Int. www.evastanzschuh.de
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

Gymnastik-
Ballettmoden

Werner Kern
exclusiv im Raum Aachen + Köln

LL West II

- 1 Ruhr-Casino des VfL Bochum B
2 3 1 1 1
 - 2 ruhr-tanzclub Witten B
4 1 2 5 2
 - 3 TSZ Velbert B
1 5 3 3 4
 - 4 1. TSC Emsdetten „young & old“ A
3 2 4 6 3
 - 5 TSZ Bocholt 01 B
6 4 5 2 5
 - 6 TSG Balance Wesel B
5 6 6 4 6
 -
 - 7 TSA des TV Bocholt B
7 8 7 7 7
 - 8 TSG Erkelenz B
8 7 8 8 8
- n.a. TC Schwarz-Gold Lüdenscheid A

LL West I

- 1 Aachener TSC Blau-Silber A
1 1 1 1 1
- 2 TSG Balance Wesel A
2 2 2 2 2
- 3 Aachener TSC Blau-Silber B
3 3 4 3 3
- 4 TSG Quirinus Neuss A
4 4 3 5 4
- 5 Aachener TSC Blau-Silber C
5 5 5 4 5
- 6 Grafschafter TSC Moers C
6 7 6 6 6
- 7 TG 94 im TUS Preußen Vluyn 09 A
7 6 7 7 7

WR

Richard Erning
Grün-Gold-Casino Wuppertal
Miriam Schroer
CreaDance SC Wesel
Ralf Schüring
Casino-TSC Wesel
Markus Sony
Grün-Gold-Casino Wuppertal
Ulrich Wohlgemuth
TSG Hagen

Landesliga West I und II

Was sind Schmerzen?

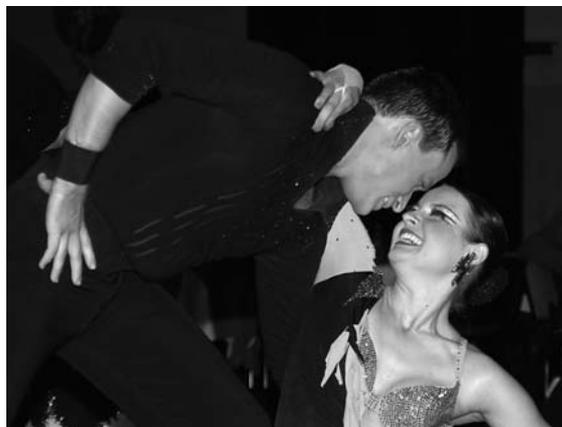
In jeder Formation gibt es bestimmte Rituale, die an einem Turniertag eingehalten werden. Es werden Glücksshirts und -socken getragen, Maskottchen geküsst und Ähnliches. In Wesel fiel eine weitere Form lautstark auf: Bevor eine Mannschaft auf die Fläche ging, sammelten sich die Tänzerinnen und Tänzer in einem Kreis, um sich aufeinander zu konzentrieren, sich gegenseitig Halt zu geben und um ihre Anspannung lautstark herauszuschreien. Das A-Team des Gastgebers hatte dafür einen besonders passenden Spruch gefunden: „Was sind Schmerzen? – Dummes Zeug!“

Die TSG Balance Wesel war Ausrichter der letzten Turniere der Landesligen West I und II Latein. In beiden ging es für die Mannschaften darum, noch einmal alles zu geben und für einige sich für das Aufstiegsturnier zur Oberliga zu qualifizieren. Große Spannung versprach das erste Turnier des Tages, das der Landesliga West II. Die Tabellenplätze eins bis drei waren recht sicher an drei Teams vergeben, aber die Mannschaften der Plätze vier bis sechs trennte gerade je ein halber Punkt. Für diese war der Tag besonders wichtig, denn nur fünf von ihnen qualifizieren sich für das Aufstiegsturnier. Zum zweiten Mal in dieser Saison trat das Tanzcasino Schwarz-Gold Lüdenscheid nicht an. Das B-Team des TSA des TV Bocholt gewann das Kleine Finale mit dem Thema „Ricky Martin“ vor der TSG Erkelenz B („Werbung“). Die Aufregung stieg noch einmal vor dem Großen Finale. In der Niederreinhalle wurde im Publikum eifrigst diskutiert und spekuliert, welchen Mannschaften es gelänge, unter die fünf Bestplatzierten dieser Liga zu kommen und somit den Sprung zum Aufstiegsturnier zu schaffen.

Das B-Team des Ruhr-Casino des VfL Bochum erntete sich den ersten Platz. Mit ihrer sehr tänzerischen Choreographie zum Musical „Aida“ überzeugten die Bochumer die Wertungsrichter erneut. Mit einer tollen Ausstrahlung und guter Präsenz auf dem Parkett belegte die B-Mannschaft des ruhr-tanzclub

Ruhr-Casino des VfL Bochum B

Witten den zweiten Platz und vermittelte viel Spaß an ihrer Darbietung zur Musik von „Jennifer Lopez“. Auf Platz drei wurde der TSZ Velbert B gewertet. Die Mannschaft konnte zu diesem Turnier nur mit sieben Paaren antreten, allerdings vermochten diese Paare durch viel Power oftmals darüber hinwegzutäuschen.



Aachener TSC Blau-Silber A

Nach den Finaldurchgängen von Wesel, Bocholt und Emsdetten begann für die Aktiven und Fans dieser Mannschaften der schwerste Teil des Tages: das Warten auf die Wertungen. Welche Teams hatten ihren Traum von der Teilnahme am Aufstiegsturnier realisieren können? Großer Jubel brach bei der Mannschaft des 1. TSC Emsdetten „young & old“ und dem B-Team des TSZ Bocholt 01 aus. Die sechs Paare aus Emsdetten sicherten sich zum ersten Mal in dieser Saison mit den Hits der „70-er Jahre“ den alleinigen vierten Platz. Den fünften Platz erntete sich das B-Team aus Bocholt mit einer ausdrucksvollen Auf-führung seiner Choreographie „Saturday Night Fever“. Beide Mannschaften zeigten mit viel Biss ihren Willen, sich unter die besten Fünf zu tanzen. Das Nachsehen hatte hierbei das B-Team der TSG Balance Wesel. Mit der schwungvollen Choreographie „Salsa Caliente“ wurde die Mannschaft Sechste.

Die Tabelle führen punktgleich das TSZ Velbert und das Ruhr-Casino des VfL Bochum an, nach den Regeln des Skatings gewinnen jedoch die Bochumer die Liga. Tabellendritter ist der ruhr-tanzclub aus Witten, gefolgt von Emsdetten und Bocholt. Diese Mannschaften qualifizierten sich somit für die Teilnahme am Aufstiegsturnier. Nach einer kurzen Pause ging es mit den sieben Mannschaften der Landesliga West I weiter. Da weniger Mannschaften an den Start gingen als in der Landesliga West II, werden aus dieser Liga nur vier Teams zum Aufstiegsturnier fahren.

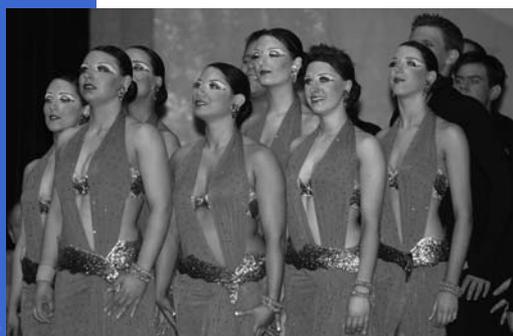
Das C-Team des Grafschafter TSC Moers und die TG 94 im TUS Preußen Vluyn 09 bestritten das Kleine Finale. Die Mannschaft aus Moers gewann diese Finalrunde und verwies mit ihrer Choreographie „Swing“ die Aktiven aus Vluyn („Werbung“) auf den siebten Platz. Den fünften Platz belegte das C-Team des Aachener TSC Blau-Silber. Die sechs Nachwuchs-

paare aus Aachen zeigten zu „Cuba“ eine mit-reißende Vorstellung. Den vierten Platz erntete sich die TSG Quirinus Neuss mit „Back to Broadway“, auf den dritten Platz kam das B-Team des Aachener TSC Blau-Silber, ebenfalls mit der Choreographie „Cuba“.

Mit allen Zweien in der Wertung wurde die TSG Balance Wesel A erneut Zweiter. Mit der temporeichen und anspruchsvollen Choreographie „Salsa Caliente“ überzeugte diese Mannschaft mit starkem Ausdruck, hohem Tempo und Exaktheit. Den Sieg des letzten Ligaturniers ließ sich das A-Team des Aachener TSC Blau-Silber nicht nehmen. Mit der Traumwertung von fünf Einsen sicherten sie sich den Gesamtsieg der Liga. In der Saison gaben sie lediglich drei Einsen an die Weseler ab und zeigten so auf jedem Turnier ihre Dominanz. Zur Musik von „Frankie goes to Hollywood“ zeigten die Aachener eine sehr tänzerische Choreographie auf hohem Niveau.

Sowohl bei Wesel als auch bei Aachen ist deutlich die langjährige Formationserfahrung der Aktiven und Trainer zu erkennen. Beide Vereine sind erst neu zu dieser Saison angetreten, jedoch haben sie in ihren A-Teams Tänzer mit Bundesligaerfahrung. Der Ausgang dieses Turniers spiegelt auch den Tabellenendstand wider, sodass sich für die Teilnahme am Aufstiegsturnier die Mannschaften Aachen A, Wesel A, Aachen B und Neuss A qualifiziert haben. Bemerkenswert ist, dass in beiden Ligen zwar der Konkurrenzgedanke auf dem Turnier vorhanden ist, außerhalb aber sogar gemeinsam trainiert wird. Die Velberter und Bochumer haben gemeinsame Trainings absolviert und unterstützen sich so gegenseitig. Ganz groß ist da die Freude, dass beide Mannschaften gemeinsam zum Aufstiegsturnier fahren.

MAREIKE KISCHKEL



Fotos:
sports-
picture.net

Lach- und Sachgeschichte

Tanzsport ist gar nicht so schwer – denn das geht so...

Formationstanzen ist gar nicht so schwer, denn das geht so:

Formationstanzen ist gar nicht so unübersichtlich, wie alle Paar-Tänzer immer meinen. Man braucht nur acht Paare und einen Trainer, eine schmissige Musik und viele Fans, die die Formation beim Turnier kräftig unterstützen. Damit sie nicht untergeht bei dem ganzen Krach und der Begeisterung, die auf einem Formationsturnier immer herrscht.

Um die Übersichtlichkeit besser hinzubekommen, ist es schon mal unbedingt nötig, dass alle Damen und alle Herren dieselbe Haarfarbe haben, also zum Beispiel alle schwefelgelb oder stockschwarz. Und weil nicht jeder von Natur aus so schöne Haare hat, wird eben mit Farbe aus Spraydosen nachgeholfen. Das sieht in der Umkleidekabine immer spektakulär aus, ist aber halb so wild, weil das Zeug nach zwei Wochen sowieso wieder rausgewaschen ist. Toll, was die Chemie heute so alles kann!

Wenn oben alles gleich aussieht, müssen die Wertungsrichter auch gar nicht erst auf die Füße gucken, weil die Fußarbeit ja je nach Position, auf der man tanzt, sowieso anders ist. Habt ihr beobachtet, dass die hinteren oft rennen müssen, um hinterher zu kommen, obwohl sich die vorderen gar nicht viel bewegen? Seht ihr - das ist Formationstanzen! Und damit das auch für die Zuschauer in den letzten Reihen gut aussieht, ist es wichtig, dass man bei den betonten Taktschlägen in

der Musik mit dem Kopf immer rhythmisch von unten nach oben zuckt. Einzelne sieht das zwar komisch aus, aber in der Masse wirkt das toll. Besonders, wenn alle lächeln. Lächeln ist überhaupt das Wichtigste. Alle müssen immer lächeln. Auch nach vier Minuten noch lächeln, und zwar immer mit nach oben gerichtetem Blick lächeln. Die Wertungsrichter stehen beim Formationstanzen nämlich nicht am Flächenrand, weil sie da umgerannt würden bei den vielen Tänzern, nein, sie sitzen zur Sicherheit hoch oben auf der Tribüne. Da ist auch die Musik nicht so laut.

Apropos Musik – die ist erst dann gültig, wenn so eine Art chinesischer Gong ertönt. Vorher ist nämlich nur der Einmarsch, der aber auch ganz schön kompliziert sein kann: Meistens startet die Formation in einer Polonäse diagonal durch die Mitte, in der Ecke teilen sich Herren und Damen, alle laufen einzeln im großen Kreis zurück, in der Mitte der kurzen Seite finden sich die Pärchen wieder, laufen mittig die lange Seite ab, um an deren Ende jeweils abwechselnd nach rechts und links abzubiegen und die Aufstellung in eine schöne Endpose abzuschließen, die immer aussieht, als hätte man am Videorekorder das Standbild eingeschaltet.

Am besten ist es, wenn die Musik von einem einzigen Orchester aufgenommen wurde, welches die Stücke deutlich voneinander abtrennt, damit auch der Zuschauer erkennen kann, dass jetzt ein neuer Tanz beginnt. Das

ist zwar teuer, aber man kann die Musik ja später noch an drittklassige Formationen verkaufen. Es sei denn, man ist selber drittklassig.

Weil wir gerade den Tobias im Saal sehen: Ohne Trainer läuft bei einer Formation natürlich überhaupt nichts. Böse Zungen behaupten ja, je stärker der Trainer beim Turnier auf seinem Stühlchen rumhampelt, umso mehr schwächelt seine Truppe, die gerade vor ihm tanzt. Stimmt aber gar nicht, sagt der Tobias, das liegt nur daran, dass der Trainer alle Schrittfolgen aller Positionen auswendig kennt und quasi gleichzeitig mental mittanz! Und das ist wirklich anstrengend!

Och, wir wussten ja gar nicht, dass sich der Tobias auch im Formationstanzen auskennt! „Tja“, meint er, „im Tanzen muss man sich für alles interessieren, notfalls auch fürs Formationstanzen.“ Und es gäbe sogar einen Fachausdruck dafür, wenn man sich zuerst rund ums Formationstanzen interessiert und anschließend zum Einzeltanzen hinüberwandert! Na, da sind wir ja mal gespannt, wie soll der denn heißen? „Ganz einfach“, strahlt uns der Tobias an: „Wander-Roundabout!“

MICHAEL STEINBORN



Michael Steinborn

Charisma Tanzsportartikel Ellen Gorkow

Im Mallingforst 64a 46242 Bottrop

Tel: 02041.52569 Fax: 02041.706879

Email: info@charisma-tanzsportartikel.de

www.charisma-tanzsportartikel.de



Öffnungszeiten:

- Mi. und Fr. 14 - 18 Uhr
- Sa. 10 - 14 Uhr
- darüber hinaus Termine nach tel. Vereinbarung

Landesliga I

Saisonauftritt in Eitorf (I)

Finale

- 1 Armonia
TSA im Weidener TV
1 1 1 2 1
- 2 High Voltage
TuS Hilden 96
2 3 3 1 4
- 3 Black Jack
TSA im Troisdorfer
Turnverein
5 2 5 3 2
- 4 Elle'ments
TSA im Bonner TV
3 4 4 4 5
- 5 Make a move
TSG Erkelenz
4 5 2 5 3

ZR

- 6 Dance Colours
TSA der TG Hilgen
- 6 Joy Movement
TSA im TC 72
Leverkusen
- 8 Eruption
A_TSC Nordeifel
(Monschau)
- 8 Construction
Stolberger Turn-
gemeinde 1883

VR

- 10 mélange
Turnverein 1894
Eitorf
- 11 Seven ups
TSC Move and Joy
Drabenderhöhe
- 11 Dancing Diamonds
SG Langenfeld

WR

Thorsten Heinemann
TuS Grün-Weiß Lintorf
Nicole Lange
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
Ingrid Rossenhövel
SV Germania Grefrath
Marina Söthe
PSV Wuppertal 1921
Britta Vera Weber
jazzin' motion TC Eitorf

Fotos:
tomprifoto.de

Das Turnier startete pünktlich um 13:30 Uhr in der von den Eitorfern farbenfroh geschmückten Halle. Nach einer spannenden Vorrunde war allen Zuschauern und Tänzern klar, dass bei dieser Leistungsdichte eine Zwischenrunde die logische Folge sein musste.



Seven ups tanzten zu „Cry of the Celts“ aus „Lord of the Dance“. Die Tänzerinnen waren mit sichtlicher Freude dabei. Doch diese half nicht über die technischen Schwierigkeiten, die sie mit der Choreografie von Trainerin Sabine Brüning hatten, hinweg. Die von Wiederholungen geprägte Choreographie war an vielen Stellen für die Tänzerinnen noch nicht umzusetzen, wobei die Geschwindigkeit eine erhebliche Rolle spielte. Am Ende hieß es für *Seven ups*: geteilter elfter Platz.

Ebenfalls Elfte wurden *Dancing Diamonds*, die mit ihrer Interpretation zum Abba-Remix „Summer Night City“ die Wertungsrichter nicht überzeugen konnten. Die Tänzerinnen zeigten sich sehr verhalten in der eher statischen Darbietung.

Die Formation *mélange* hätte mit einer raumgreifenderen Choreographie zu „The Mama's Dance“ von Lorena McKennet vor heimischen Publikum eher Wirkung erzielen können. Mit einer größeren Flächennutzung würden die sehr schönen Kombinationen mehr zur Gel-

tung kommen. *mélange* verpasste knapp den Einzug in die Zwischenrunde und erntete sich Platz zehn.

Eruption erreichte mit der Choreografie zu „Roxanne“ aus „Moulin Rouge“ den geteilten achten Platz. Trotz guter Übereinstimmung von Idee, Bewegung und Musik schienen die Tänzerinnen den Anforderungen an vielen Stellen nicht gerecht werden zu können. Ebenfalls geteilte Achte wurde die Formation *Construction* mit der abwechslungsreichen Choreographie „Indien“.

Armonia, TSA im Weidener TV

Einen Platz teilen mussten sich ebenfalls die acht Tänzerinnen der Formation *Dance Colours*, die zu einem Remix aus dem „Phantom der Oper“ tanzten. Mit ihrer abstrakten und raumgreifenden Choreographie verpassten sie nur knapp den Einzug ins Finale und landeten in der Gesamtwertung auf dem geteilten sechsten Platz.

Für den Betrachter blieb das Konzept des Zusammenschnitts verschiedener Musikstücke der Formation *Joy Movement* verborgen. Die Wertungsrichter wollten die Tänzerinnen in ihrem punkig-pinken Outfit „noch einmal sehen“ und somit freute sich die Formation über

High Voltage, TuS Hilden 96



den Einzug in die Zwischenrunde. Am Ende reichte es für den geteilten sechsten Platz.

Make a move Erkelenz erntete sich mit seiner von vielseitigen Bewegungsabläufen geprägten Choreographie zur Titelmusik von „Tarzan“ (Phil Collins) im Finale den fünften Platz.

Elle'ments sicherte sich den Anschlussplatz an die Medaillenränge. Die Tänzerinnen unter Leitung von Silja Heydkamp nutzten mit ihren vielseitigen Bewegungsabläufen gekonnt den Raum. Zur Filmmusik „Bollywood“ zeigte die Formation *Black Jack* unter der Leitung von Petra Vayler-Schulze eine ausdrucksstarke Choreographie. Die perfekte Harmonie von Outfit und Idee wurde mit Platz drei belohnt.

Black Jack, TSA im Troisdorfer Turnverein



Unter der Leitung von Beate Klever zeigte die Formation *High Voltage* eine abwechslungsreiche Darbietung. Den Tänzerinnen gelang es, die Musik exakt umzusetzen. Am Ende reichte es für den zweiten Platz.

Mit einer Wertung von vier Mal Platz eins und ein Mal Platz zwei entschied die Formation *Armonia* klar das Turnier für sich. Die Tänzerinnen um Trainerin Nicole Wehrhausen tanzten zu dem Stück „No me lo puedo explicar“ (span.: „Ich kann das nicht erklären“. Anm. d. Red.) von Tiziano Ferro. Die ausdrucksstarke Formation nutzte anmutig die Fläche. Ihre Bewegungsvielfalt und ihre konstante Leistung brachten den verdienten Turniersieg.

Auf die nächsten Turniere dürfen alle gespannt sein, denn bei dieser Leistungsdichte kann es beim nächsten Turnier ganz anders ausfallen.

SIMONE HACHENBERG

Verbandsliga I

Saisonaufakt in Eitorf (II)

Mit einer knappen Stunde Verspätung startete das Turnier der Verbandsliga I mit zwölf Formationen. Die Halle füllte sich und man gewann den Eindruck, dass sie aus allen Nähten platzte. Die Stimmung war super, die Zuschauer belohnten die Formationen mit viel Applaus. Nach einer abwechslungsreichen Vorrunde waren alle erleichtert, als es hieß: Kleines und Großes Finale.

Das Kleine Finale entschied die Formation *Devil Dancer* für sich, dicht gefolgt von *Prestissimo* auf Platz neun. *Devil Dancer* tanzte zur Filmmusik „Tiger & Dragon“. Im Vergleich zur Vorrunde steigerte sich die Formation erheblich und präsentierte ihre von Hebungen und Kampfeinlagen geprägte Choreographie ge-



Esprit, TSA im ASV Wuppertal

konnt. *Prestissimo* zeigte eine ausdrucksstarke Interpretation des Themas „Kindesentführung“. An einigen Stellen schienen die Tänzerinnen Musik, Soundtrack zum Film „Man on



Fire“, und Choreographie jedoch nicht harmonisch in Einklang bringen zu können.

Creep ertanzte Platz zehn mit der Filmmusik „Königreich der Himmel“, gefolgt von *Change*, die zum gleichen Soundtrack tanzten. Diese Tänzerinnen begaben sich auf die Suche nach dem „Gold der Wüste“ – Wasser! *l'orage* erreichte in seinen punktigen Outfits und zur Musik aus dem Musical „Queen“ Platz zwölf.

Als Erste im Großen Finale ging die Formation *Impuls* an den Start. Zum Titel „Unwanted“ von Avril Lavigne zeigten die Tänzerinnen eine ansprechende, abwechslungsreiche Choreographie, welche die „Wut auf den Ex-Freund“ deutlich machen sollte. Am Ende hieß es für sie Platz sechs. Auf dem siebten Platz landete die Formation

night lights, TV 1894 Eitorf

tramontana, ttc casino blau-gelb essen

Dance Art, die zur „Air Ballon“ eine für den Betrachter gewöhnungsbedürftige Darbietung zeigte. *Dance Union* ertanzte sich mit seiner Choreographie zu Stücken aus dem Soundtrack „Vanity Fair“ den fünften Platz. Die ausdrucksstarke Formation *Memories* kam mit „Rise up“ der Chemical Brothers auf Platz vier.

Zu „Headstar“ von Depeche Mode zeigte *tramontana* eine interessante, raumgreifende Choreographie, die mit dem dritten Platz belohnt wurde. Die Musik zum Film „Sophie Scholl“ diente der Formation *night lights* vom ausrichtenden Verein als Vorlage. In ihren schwarz-grauen Outfits unterstrichen sie das „dunkle“ Thema gekonnt. Das Große Finale entschied *Esprit* klar für sich. Die technisch sehr anspruchsvolle Choreographie zur Musik aus dem Film „Schindlers Liste“ wurde von den Tänzerinnen mit einer Leichtigkeit bewältigt, die nicht nur die Wertungsrichter überzeigte.

Wie die einzelnen Wertungen zeigen, liegen die Leistungen dieser Formationen sehr eng beieinander. Die nächsten Turniere versprechen spannend zu bleiben.

SIMONE HACHENBERG



Berichterstatterin Simone Hachenberg auf der Suche nach einem geeigneten „Arbeitsplatz“

Gr. Finale

- 1 *Esprit*
TSA im ASV Wuppertal
1 2 2 1 1
- 2 *night lights*
TV 1894 Eitorf
3 1 4 2 2
- 3 *tramontana*
ttc casino blau-gelb
essen
2 3 1 4 3
- 4 *Memories*
JMD Club Lohmar
4 4 3 5 5
- 5 *Dance Union*
JMD im TV Hochdahl
6 7 5 3 4
- 6 *Impuls*
TSC Brühl im Brühler
TV 1879
5 6 6 7 6
- 7 *Dance Art*
TSZ Royal Wulfen
7 5 5 6 7

Kl. Finale

- 8 *Devil Dancers*
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
9 10 8 8 10
- 9 *Prestissimo*
TSA im TV 72 Leverkusen
8 8 9 12 11
- 10 *Creep*
VfL Gevelsberg Turnen
11 12 10 9 8
- 11 *Change*
Milsper Turn-
vereinigung
10 9 11 11 12
- 12 *l'orage*
ttc casino blau-gelb
essen
12 11 12 10 9

WR

Thorsten Heinemann
TuS Grün-Weiß Lintorf
Susanne Heydkamp
TSA der Bonner TV
1860
Ingrid Rossenhövel
SV Germania Grefrath
Marina Söthe
PSV Wuppertal 1921
Britta Vera Weber
jazzin' motion TC Eitorf

Fotos:
tomprifoto.de

18. Holland Dans Spektakel

Erfolgreiche Rollstuhltänzer

Boxmeer, eine kleine Stadt in der ostholländischen Provinz Noord-Brabant und etwa auf der Höhe von Kleve gelegen, wird einmal im Jahr zum Tanzsportmekka, wenn in der Sporthal 't Hoogkooor eines der größten Tanzturniere der Niederlande stattfindet. Was für Deutschland das Blaue Band der Spree in Berlin oder Hessen Tanz in Frankfurt sind, ist für die Niederlande das Holland Dans Spektakel.

Drei Tage lang wird auf der 420 qm großen Tanzfläche hochklassiger Tanzsport, Streetdance und natürlich auch Rollstuhltanz präsentiert. In diesem Jahr gab es die 18. Auflage dieses Festivals und der niederländische Verband für Rollstuhltanz feierte gleichzeitig sein 25-jähriges Bestehen. Natürlich freute sich Turnierleiterin Corrie van Hugten, die Ikone des niederländischen Rollstuhltanzsports, an den beiden Tagen über 500 Paare in Boxmeer begrüßen zu können.

Den „Sprung über die Grenze“ nutzten einige Paare aus NRW und stellten ihr Können in den Niederlanden sehr erfolgreich unter Beweis. Sie mussten sich mit Paaren aus 18 weiteren Nationen messen. Mit dabei waren eine Vielzahl von Paaren aus den Niederlanden und dem benachbarten Belgien; Nationen wie Malta, die Ukraine, die Slowakei, Israel und Polen hatten ihre Athleten an die Maas geschickt. Sogar Paare aus Mexiko und Australien scheuten nicht den Weg „über den großen Teich“, um beim 18. Holland Dans Spektakel dabei zu sein.

Auf dem Programm standen alle Klassen des Rollstuhltanzsportes in den Bereichen Kombi und Duo. Den Anfang der NRW-Erfolgsstory machten am ersten Tag Gerda Wöstmann/Annette Böker im Duo. Die beiden Rollifahre-



Annette Böker/Gerda Wöstmann

rinnen aus Gütersloh zeigten in den Standardtänzen bereits in der mit 20 Paaren besetzten Vorrunde eine so gute Leistung, dass sie den Hoffnungslauf übersprangen und sich direkt für das Halbfinale qualifizierten. Der Einzug in das sechspaarige Finale stellte für die beiden kein Problem dar. In den Tänzen Langsamer Walzer, Tango, Wiener Walzer und Quickstep belegten sie in der Endabrechnung Platz vier und verpassten damit nur knapp einen Treppchenplatz. Diese gingen an Paare aus den Niederlanden und Belgien.

Detlev Lütgert/Renate Beune, ebenfalls Gütersloh, hatten etwas mehr Glück. Sie schafften in dem mit 14 Paaren besetzten Turnier der Kombi Latein ebenfalls den direkten Sprung ins Halbfinale. Im Finale zeigten sie in den Tänzen Samba, Rumba, Cha-Cha-Cha und Jive eine souveräne Leistung und belegten am Ende Platz drei. Mexiko holte hier die Goldmedaille, gefolgt von Israel. Beune/Lütgert waren damit das beste europäische Paar in dieser Konkurrenz.

Auch am zweiten Tag sorgten Detlev Lütgert/Renate Beune für einen Erfolg in Boxmeer. Im mit 17 Paaren besetzten Turnier der Klasse Kombi Standard gingen sie in den Tänzen Langsamer Walzer, Tango, Wiener Walzer und Quickstep an den Start. Sie erreichten erneut direkt das Halbfinale und konnten sich somit den Umweg über den Hoffnungslauf sparen. Die dadurch eingesparten Kräfte nutzten die beiden Gütersloher für den souveränen Einzug in das sechspaarige Finale. Im Langsamen Walzer und Tango lagen Lütgert/Beune noch auf Platz zwei. Den Wiener Walzer schlossen sie lediglich mit Platz sechs ab und im Quickstep ernteten sie sich Platz drei. In der Endabrechnung bedeutete dies Platz vier. Der

Sieg ging nach Mexiko, gefolgt von Paaren aus den Niederlanden.

Ganz so viel Glück hatten Gerda Wöstmann/Annette Böker am zweiten Tag in Boxmeer nicht. In der Klasse Duo Latein mussten sie zunächst in den Hoffnungslauf, konnten sich aber für das Halbfinale qualifizieren, in dem sie den achten Platz von 17 gestarteten Paaren belegten. „Eigentlich sind wir mit Platz acht ganz zufrieden“, so Annette Böker etwas enttäuscht nach dem Turnier.

„Was uns jedoch ein wenig ärgert, ist die Tatsache, dass bei vielen vor uns platzierten Paaren nicht beide Partner echte Rollifahrer sind. Fußgänger aus den höheren Klassen und aus der Turnierklasse ohne jegliche Behinderung setzen sich in einen Rollstuhl und tanzen im Duo mit“, so Böker weiter. Das kann nach ihrer Einschätzung nicht richtig sein. Diese Ansicht teilten einige andere Mitglieder der deutschen Delegation in Boxmeer. Der Verband sollte hier vor allem auf internationaler Ebene eine für alle tragbare Regelung finden.

Mit Stefan Latzel/Renate Richter ging in der Klasse Kombi Latein noch ein weiteres Paar aus NRW an den Start. Der Rollifahrer und die Fußgängerin starteten ebenfalls für Gütersloh. Sie konnten sich jedoch noch nicht gegen die starke Konkurrenz durchsetzen und mussten nach dem Hoffnungslauf bereits die Heimreise antreten. Die Rollstuhltänzer aus NRW haben in Boxmeer insgesamt gute Ergebnisse erzielt. Aber es gibt noch viel zu tun, um gegen die starke Konkurrenz aus den Nachbarländern und vor allem aus Übersee „anzurollen“. *WOLFGANG RÖMER*

*Detlev Lütgert/
Renate Beune*



Fotos:
Wolfgang Römer

Trainingslager

Harmonie pur

Harmonie ist laut Wörterbuch die Vereinigung von Entgegengesetztem zu einem Ganzen. Allgemein kann sie als Übereinstimmung, Einklang oder Eintracht beschrieben werden. Kommuniziert man zwischenmenschlich bedeutet das einen Gleichklang der Gedanken und Gefühle. So formuliert Jörg Helmer, Veranstalter des Trainingslagers im westfälischen Rödinghausen, in seiner ersten Einheit das Thema, aber auch das Ziel von „Rödinghausen 2006“.

Möglichst harmonisch sollte es dieses Jahr zugehen. An diesem Leitfaden hangelten sich zusammen mit Jörg, Ulrike Teepee, in einem HipHop Programm und Evelyn Hörmann, in Latein und Standard entlang. In immerhin sieben zweistündigen Einheiten, verteilt über zwei Tage, schafften es die Drei, die 23 Teilnehmer nicht nur zur Vereinigung von Entgegengesetztem zu einem Ganzen zu bringen, sondern sie vor allem in den Schweiß zu treiben. Im Rock'n'Roll sah man da den einen oder anderen Überschlag. Selbst akrobatische Figuren, wie der Teller oder das Kniespringen, wurden von allen ausprobiert.

In der HipHop-Einheit verwirrte der entgegengesetzte Einsatz von Armen und Beinen die Teilnehmer. Hier war viel Feingefühl gefragt, wenn es darum ging, den rechten Arm zu heben, den linken einen Schlag später einsetzen zu lassen, auf dem rechten Bein zu stehen und das linke Bein nach hinten auszustrecken. Grund genug, nach einem anstrengenden Tag am Abend eine Massageeinheit folgen zu lassen. Gemütlich wurden am Ka-

min die angespannten Muskeln gelockert und unter Anleitung von Jörg Helmer verschiedene Entspannungstechniken ausprobiert.

Als hätte sie es gewusst, baute Evelyn Hörmann ihre Standardeinheit des zweiten Tages ebenfalls ganz entspannt auf. Die Geschichte des Slowfox wurde durch die Sporthalle des Jugendgästehauses des Kreises Herford schwofend nachempfunden. Die renommierte Trainerin zeigte, wie sich durch Walzerinflüsse der Slowfox zur langsamen Variante weiterentwickelte. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden mit einer Basicfolge gleich gesichert.

Richtig zur Sache ging es beim Paso doble. Der Kampf mit dem erdachten Stier sollte nicht zum Kampf mit dem Partner und schon gar nicht mit dem eigenen Körper ausarten. Evelyns sehr anschaulicher Erklärstil, von dem später einhellig in der Workshoppauswertung geschwärmt wurde, half hier alle Unklarheiten zu beseitigen. So bewegten sich schließlich eben nicht mehr die Knochen, sondern man achtete darauf, durch Muskeleinsatz dem Partner zu zeigen, was getanzt werden sollte.

Aufsehen bereitete jemand, der gar nicht anwesend war. Michael Hull hatte wegen der „Let's dance“ Fernsehproduktion sein Kommen abgesagt, doch ein Casting für eine Komparierenrolle angekündigt. Mit Spannung erwarteten die 23 Tänzer Michaels Auftreten und hofften auf das Aufgehen ihres Sterns am Fernsehhimmel, um dann enttäuscht festzu-



Jörg und Antje Helmer
Foto: Wolfgang Römer

stellen, dass Jörg sich einen Aprilscherz erlaubt hatte. Böse konnte man aber vor allem wegen seiner großartigen Einheiten wohl kaum sein.

Er teilte den großen Themenkomplex Harmonie in insgesamt 14 Teilpunkte auf, die er einzeln in Basicfolgen bearbeiten ließ. Eine Grundlage, die dem Workshop den Stempel aufdrückte und allen die Thematik vor Augen führte. Außerdem brillierte Jörg sowohl in der Quickstepkür mit seiner Frau Antje als auch im Paso doble mit Evelyn.

Abschließend konnten wohl alle mit genügend Harmonie die Heimreise antreten. Nicht harmonisch dazu war aber der gewaltige Muskelkater, der sich am Tag darauf zeigen sollte!

SEBASTIAN FOPPE/RÖ

Der Pokal hat seine eigenen Gesetze

...würde jedem, der danach fragt, wohl Franz Beckenbauer bestätigen. Gerne werden aber auch die Paare der Dance'n'Party (DnP) in Oedingen davon berichten. Ausnahmsweise gab es mehrere Sieger. Damit sind nicht nur die drei Pokalgewinner der Senioren II C (Michael und Ingrid Reymann vom TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß), der Senioren II A (Ralf und Ute Schlagloth von der TGC Rot-Weiß Porz) und der Hauptgruppe II B-Latein (Rolf Weimann/Eva Hamann vom TSC Rheindahlen) gemeint!

200 Zuschauer kamen trotz des ersten Ferienwochenendes bei strahlendem Garten-

wetter in die festlich geschmückte Schützenhalle, konnten sich an 34 selbstgebackenen Kuchen von ortsansässigen Heinzelmännchen laben und sahen nicht nur tolle Tänze, sondern auch spannende Turniere. Erstmals in Oedingen gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit knapper Entscheidung im fünften Tanz der Senioren II A.

Die Paare fühlten sich bei so viel Publikum und tollem Applaus gleich wohl, was durch Gastgeschenke (Blümchen, freies Wasser in der Umkleide etc.) noch unterstützt wurde. Nach dem Turnier gleich heim? Nein, nP means and Party und so saßen II C-, II A- und B-Latein-

paare traut gemeinsam mit den Helfern des Turniers bei Freibier und Gulaschsuppe (vom ortsansässigen Metzger seinen Lieblings-sportlern gesponsert) und klönten, schwofen und erholten sich von dem Schock, keine Startgebühr zahlen zu dürfen!

Abschließend haben wir viele Mails auf dem Tisch. Lob von Zuschauern über die schöne Sportveranstaltung, Hinweis auf gute Presse in der lokalen Zeitung, Dank der Paare für ein tolles Turnier, aber vor allem immer wieder die Frage der Paare: Wann ist die DnP 2007(?) und die Bitte – machts in unserer Klasse!

ROGER UND MARTINA HANNIG

TNW-Meisterschaften 2007

Tag	Klasse	Ausrichter / Turnierstätte	Beginn	Tag	Klasse	Ausrichter / Turnierstätte	Beginn
27. Januar		TSC Borken Rot-Weiß Aula des Gymnasiums Remigianum		09. Juni		TTC Rot-Weiß-Silber Bochum Clubhaus	
Haupt	C Std.	18:00		Haupt	D Lat.	18:00	
04. Februar		VTG Grün-Gold Recklinghausen Tanzsportzentrum Karlsstr.		01. September		TSK Sankt Augustin Trainingshalle am Kreuzeck	
Haupt	D Std.	18:00		Haupt	B Std.	18:00	
11. Februar		TSG Quirinus Neuss Clubhaus Blücherstr.		02. September		Grün-Gold-Casino Wuppertal Clubhaus Nützenberger Str.	
Kinder I/II	D Lat.	12:00		Senioren III	D Std.	16:00	
Kinder I/II	C Lat.			Senioren II	D Std.	17:30	
Junioren I	D Lat.			Senioren I	D Std.	19:00	
Junioren I	C Lat.						
Junioren I	B Lat.			08. September		TTC Rot-Gold Köln Clubhaus Venloer Str.	
Junioren II	D Lat.			Senioren III	B Std.	16:00	
Junioren II	C Lat.			Senioren III	S Std.	18:00	
Junioren II	B Lat.						
24. Februar		Boston-Club Düsseldorf Clubhaus Vennhauser Allee		09. September		TSC Mondial Köln n.a.	
Senioren I	A Std.	18:00		Senioren III	C Std.	15:00	
Senioren	S Lat.			Senioren III	A Std.		
25. Februar		TSC Rheindahlen Clubhaus		15. September		TTC Schwarz-Gold Moers Adolphinum	
Senioren I	C Std.	15:30		Haupt	A Lat.	18:00	
Senioren I	B Std.	18:00					
25. Februar		Grün-Gold TTC Herford Kreissporthalle Herford		16. September		TSC Brühl Clubhaus Bonnstr.	
Jugend	D Lat.	12:00		Kinder I	D Std.	12:00	
Jugend	C Lat.			Kinder II	C Std.		
Jugend	B Lat.			Junioren I	D Std.		
Jugend	A Lat.			Junioren I	C Std.		
				Junioren I	B Std.		
				Junioren II	D Std.		
				Junioren II	C Std.		
				Junioren II	B Std.		
				Jugend	D Std.		
				Jugend	C Std.		
				Jugend	B Std.		
				Jugend	A Std.		
03. März		TSC Dortmund Stadthalle Kamen		22. September		TC Royal Oberhausen Saalbau Bottrop	
Haupt	S Lat.	18:00		Senioren I	S Std.	18:00	
10. März		TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß Clubhaus Altenbergstr.					
Senioren II	S Std.	18:00		29. September		TC Blau-Gold Solingen Konzerthalle Solingen	
				Haupt	S Std.	18:00	
18. März		TSC Excelsior Köln noch offen					
Junioren II	B Kombi	13:00		28. Oktober		Grün-Weiß Aquisgrana Aachen Clubhaus Vetschauer Str.	
Jugend	A Kombi			Haupt II	A Lat.	14:00	
				Haupt II	A Std.		
				Haupt II	S Lat.		
				Haupt II	S Std.		
24. März		TSC Rot-Gold Paderborn Gemeindehalle Kirchborchen					
Haupt	S Kombi	18:00		03. November		TSK Sankt Augustin Trainingshalle Am Kreuzeck	
				Haupt II	D Lat.	16:00	
25. März		VTG Grün-Gold Recklinghausen Tanzsportzentrum Karlsstr.		Haupt II	C Lat.		
Senioren II	C Std.	14:00		Haupt II	B Lat.		
Senioren II	B Std.						
Senioren II	A Std.			04. November		TSK Sankt Augustin Trainingshalle Am Kreuzeck	
				Haupt II	D Std.	14:00	
				Haupt II	C Std.		
				Haupt II	B Std.		
21. April		Die Residenz Münster Tanzsportzentrum Hansestr.					
Haupt	A Std.	18:00					
05. Mai		TTC Rot-Gold Köln Clubhaus Venloer Str.					
Haupt	B Lat.	18:00					
02. Juni		TSC Schwarz-Gelb Aachen Clubhaus Charlottenstr.					
Haupt	C Lat.	18:00					

Ergebnisse Offener Turniere

Tag	Club / Turnier
Klasse	Platzierungen
19.03.	TSC Rot-Silber Witten
Senioren I S	1. Eissing/Tomesch, Boston-Club Düsseldorf 2. Rübe/Lüdecke, TSC Rot-Silber Witten 3. Meng/Kunau, TSC Dortmund 4. Krauß/Knoll, TSC Excelsior Köln 5. Riedl/Riedl, TC Rot-Gold Würzburg 6. Stam/van Dijk, TSC Rouwhorst Oldenzaal (NED)
Senioren III A	1. Ronda/Ronda, VTC Clara Lamar Sittard-Geleen 2. Füllenbach/Füllenbach, TSK Sankt Augustin 3. de Vlieger/de Vlieger, TSC van der Geest Sasenheim (NED) 4. Kretschmann/Kretschmann, Die Residenz Münster 5. Projahn/Projahn, Terpsichore Casino Nordhorn 6. Klein/Klein, VTG Grün-Gold Recklinghausen
Senioren III S	1. Wenning/Wenning, Die Residenz Münster 2. Bahnmayer/Bahnmayer, TSG Quirinus Neuss 3. Zimmermann/Zimmermann, TSC Hamm 4. Lahoff/Lahoff, TTC Casino Blau-Gelb Essen 5. Kujawa/Kujawa, TSG Quirinus Neuss 6. Zwaanstra/Zwaanstra, TSC Rouwhorst Oldenzaal (NED)
19.03.	TC Royal Oberhausen
Senioren I C	1. Kettler/Thomas-Kettler, TSG Balance Wesel 2. Weidhase/Weidhase, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 3. Bartels/Solibakke, TSD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 4. Binninger/Dohmen, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 5. Tanaka/Matsuzaki, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 6. Groothuis/Groothuis, TSC Rheindahlen
Senioren II C	1. Böhm/Böhm, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 2. Reymann/Reymann, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 3. Nordbrock/Nordbrock, TC Linon Bielefeld 4. Bradaric/Weyer, TTC Casino Blau-Gelb Essen 5. Michaelis/Michaelis, TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen 6. Mertens/Mertens, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
Senioren II B	1. Couturier/Engel, TSK Sankt Augustin 2. Thiel/Thiel, TSC Rheindahlen 3. Müller/Müller, TSC Dortmund 4. Deike/Deike, TSK Niederrhein 5. Seitz/Seitz, TTC Oberhausen 6. Hirsch/Hirsch, TSC Dortmund
Senioren II A	1. Brollik/Brollik, VTG Grün-Gold Recklinghausen 2. Couturier/Engel, TSK Sankt Augustin 3. Schutt/Schutt, TTC Schwarz-Gold Moers 4. Wiese/Wiese, TSC Preussen Krefeld 5. Schlagloth/Schlagloth, TGC Rot-Weiß Porz 6. Schwab/Schwab, TSZ Creativ Osnabrück
Senioren II S	1. Hövel/Hövel, TC Royal Oberhausen 2. de Koster/de Koster, Grün-Gold Casino Wuppertal 3. Weirich/Weirich, TSC Trevisir Trier 4. Dr. Novak/Novak, TSK Modena Wien 5. Mertens/Wedam, TSC Schwarz-Gelb Aachen 6. Seidel/Seidel, TSC Preussen Krefeld
25.03.	TSC Hamm
Senioren I S	1. Stoffels/Stoffels, Bielefelder TC Metropol 2. Rübe/Lüdecke, TSC Rot-Silber Witten 3. May/May, TSC Olsberg 4. Holzhäuser/Holzhäuser, TSC Fischbach 5. Dr. Wetterkamp/Dr. Wetterkamp, Die Residenz Münster 6. Stam/van Dijk, TSC Rouwhorst Oldenzaal
Senioren II S	1. Konopka/Konopka, TSC Dortmund 2. Seidel/Seidel, TSC Preußen Krefeld 3. Dr. Wetterkamp/Dr. Wetterkamp, Die Residenz Münster 4. Kirchhoff/Kirchhoff, TSG Blau-Gold Siegen 5. Kuhn/Kuhn, TSC Dortmund 6. Sohler/Sohler, TSC Aristocats Bregenz
Senioren III S	1. de Koster/de Koster, TSC Grün-Gold Casino Wuppertal 2. Walendzik/Walendzik, TSC Brühl 3. Haugut/Haugut, TSC Rot-Gold Casino Nürnberg 4. Pehl/Pehl, TSC Hamm 5. Nehaus/Nehaus, Boston-Club Düsseldorf 6. Zimmermann/Zimmermann, TSC Hamm
26.03.	TSC Hamm
Senioren I S	1. Ruhl/Ruhl, Schwarz-Silber Frankfurt 2. Holzhäuser/Holzhäuser, TSC Fischbach 3. Stam/van Dijk, TSC Rouwhorst Oldenzaal 4. Klostermann/Klostermann, TSC Dortmund 5. Dr. Wetterkamp/Dr. Wetterkamp, Die Residenz Münster
Senioren II S	1. Dr. Wetterkamp/Dr. Wetterkamp, Die Residenz Münster 2. Dreiner/Dreiner, TC Kerpen 3. Sohler/Sohler, TSC Aristocats Bregenz 4. Pehl/Pehl, TSC Hamm 5. Winterink/Winterink, TSC Hamm 6. Bruins/Bruins, TSC Rouwhorst Oldenzaal
Senioren III S	1. Wenning/Wenning, Die Residenz Münster 2. Haugut/Haugut, TSC Rot-Gold Casino Nürnberg 3. Strunk/Strunk, TSC Blau-Gold Castrop-Rauxel 4. Riefler/Riefler, TSC Stauffer-Residenz Waiblingen 5. Heym/Heym, TSC Casino Oberalster Hamburg 6. Pehl/Pehl, TSC Hamm
26.03.	TSC Mondial Köln
Senioren I D	1. Scharpenberg/Scharpenberg, VTG Grün-Gold Recklinghausen 2. Sersch/Stransky, TSC Residenz Ottweiler 3. Ebenig/Ebenig, City TSC Moers 4. Krzemlyk/Bilda, TSC Rheindahlen 5. Neureiter/Neureiter, TSC Fischbach d. KG Kelkheim i.T. 6. Berg/Hillger, Dance Sport Team Cologne
Senioren I C	1. Scharpenberg/Scharpenberg, VTG Grün-Gold Recklinghausen 2. Schmidt/Schmidt, TC Seidenstadt Krefeld 3. Groothuis/Groothuis, TSC Rheindahlen 4. Heuser/Heuser TSC Fischbach d. KG Kelkheim i.T. 5. Grzanka/Grzanka, City TSC Moers 6. Sersch/Stransky, TSC Residenz Ottweiler
Senioren I B	1. Burchardi/Biestefeld, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 2. Anhut/Stübe, TTC Casino Blau-Gelb Essen 3. Hoyer/Bogdan, TG Neuwied 4. Draganis/Venn, TSC Mondial Köln 5. Scharpenberg/Scharpenberg, VTG Grün-Gold Recklinghausen 6. Dr. Mohammadian/Kaup, TSC Mondial Köln
Senioren I A	1. Gibas/Gibas, TSC Dortmund 2. Wicht/Wicht, TSC Trevisir Trier 1986 3. Vogt/Vogt, TSC Rödermark 4. Raprüger/Thies, TSA d. TuS Wunstorf von 1862 5. Aveta/Aveta, TSC Mondial Köln 6. Rummel/Wießmann, TSC Grün-Gold Speyer
Senioren I S	1. Schüller/Jungels, TTC Rot-Gold Köln 2. Feld/Glaser, TG Grün-Gold Saarbrücken 3. Sowade/Müller, TSC Mondial Köln 4. Krönchen/Krönchen, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 5. Gibas/Gibas, TSC Dortmund 6. Garcia Sola/Riocci, TTC Rot-Gold Köln
02.04.	TSC Dortmund
Kinder D-Latein	1. Krakowiak/Kaiser, TSC Dortmund 2. Schell/Vladimirov, TSG Quirinus Neuss 3. Khodab/Malyschkin, TSC Dortmund 4. Dietzel/Erbing, Step by Step Oberhausen 5. Tolkmitt/Mauch, TSC Dortmund 6. Zlygostec/Sedin, Grün-Gold Casino Wuppertal
Jugend D-Latein	1. Pawlak/Kobusch, TC Linon Bielefeld 2. Schüring/Tepaß, TSG Balance Wesel 3. Musiol/Scheiba, Step by Step Oberhausen 4. Dethloff/Milrud, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum 5. Frieg/Wießmann, Tanz-Sport-Zentrum Bocholt 01 6. Stahnke/Schmidt, TSK Sankt Augustin
09.04	TSC Mondial Köln
HGR II D-Standard	1. Steinfurth/Bischoff, Step by Step Oberhausen 2. Schriewer/Schriewer, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum 3. Gloning/Weisenborn, TSK Sankt Augustin 4. Alm/Alm, TSC Ford Köln 5. Hußmann/Mühling, Redoute, 1.Tanz- und Gesellschaftsclub 6. Berg/Hillger, Dance Sport Team Cologne
HGR II D-Latein	1.Gloning/Weisenborn, TSK Sankt Augustin 2. Stuckenbrock/Deißner, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 3. Frömmert/Grünter, TC Seidenstadt Krefeld 4. Schmitz/Bobzien, TSC Mondial Köln 5. Schmidt/Schmidt, TC Seidenstadt Krefeld 6. Schlösser/Schnütgen, Dance Sport Team Cologne
HGR II C-Standard	1. Geyer/Hattemer, Binger TSC Schwarz-Rot 80 2. Steinfurth/Bischoff, Step by Step Oberhausen 3. Graeff/Eder, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 4. Binninger/Dohmen, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 5. Stuckenbrock/Deißner, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 6. Schmidt/Schmidt, TC Seidenstadt Krefeld
HGR II C-Latein	1. Gramlich/Moseler, Grün-Gold Casino Wuppertal 2. Rausch/Schmidt, TSK Sankt Augustin 3. Gloning/Weisenborn, TSK Sankt Augustin 4. Kehren/Klaumünzer, TSC Blau-Gold Rondo Bonn 5. Hußmann/Mühling, Redoute 1. Tanz- und Gesellschaftsclub 6. Martinetz/Komnick, Boston-Club Düsseldorf
Senioren III S	1. Hövel/Hövel, TC Royal Oberhausen 2. Schmitz/Schmitz, TSC Grün-Gelb Erfstadt 3. Jongen/Jongen-Havenith, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 4. Vöbel/Krutt-Vöbel, TSK Sankt Augustin 5. Balouschek/Moog, TSC Rot-Silber Ruppichteroth 6. Holst/Holst, TSC Grün-Gelb Erfstadt

Der TNW wird 50 im nächsten Jahr

Kommendes Jahr feiert unser Landessportverband Nordrhein-Westfalen seinen 50. Geburtstag. Zu diesem Anlass möchten wir von der Redaktion TMU die historische Entwicklung des TNW in Wort und Bild aufbereiten.

Wer hat Fotos und Texte aus längst vergangenen Zeiten zuhause und stellt sie uns zur Verfügung? Witziges oder Ernsthaftes – wir nehmen alles gerne und dankend entgegen! Schicken Sie bitte Ihre „Schätze“ an:

Tanzsportverband NRW e.V.
Geschäftsstelle
Stichwort „50 Jahre TNW“
Friedrich-Alfred-Str. 25
47055 Duisburg

Selbstverständlich erhalten Sie Ihre Leihgaben wieder zurück. Bitte sorgen Sie für eine eindeutige Beschriftung, wem die Unterlagen gehören.

Wir freuen uns auf Ihre vielen Zusendungen und ein tolles Geburtstagsjahr 2007 – **wir im TNW!** *RED*

Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
10.06.2006	10.00-17.00	Sportassistent Tanzen mit Kindern/Jgdl. LG 08/06
11.06.2006	jeweils	Lizenzwerb, Profil für FÜL C (80,00 Euro)
17.06.2006	Referenten:	Win Silvester, Sabine Spill, Dirk Mettler
18.06.2006		TSC Dortmund, Volksgartenstr. 11, 44388 Dortmund
11.06.2006	10.00-16.00	Rechts- und Versicherungsfragen im Sportverein (Lizenzhalt für SpAss, FÜL C, TR C/B üf, 6 UE) LG 25/06 Sportschule Wedau, Friedrich-Alfred-Str. 15, 47055 DU
	Referenten:	LandesSportBund NRW (10,00 Euro / kostenfrei ohne Lizenz)
11.06.2006	10.00-16.00	Sportförderlehrgang Standard (Paare BSW, D-/C-/B-Standard) LG 43/06 TTC Rot-Gold Köln, Venloer Str. 1031, 50829 Köln
	Referentin:	Dagmar Budde (20,00 Euro)
17.06.2006	10.00-17.00	Turnierleiterlizenzwerb LG 05/06
18.06.2006	jeweils	(Neuausbildung für Einzelwettbewerbe, Formationen, JMD)
24.06.2006	Referenten:	Ivo Münster, Daniel Reichling, Roland vom Heu, Karl Sträter
25.06.2006		VTG Grün-Gold Recklinghausen, Karlstr. 75, 45661 RE
	Kosten:	50,00 Euro (Protokollführer 35,00 Euro ohne Lizenz)
24.06.2006	10.00-17.00	Turnierleiterlizenzhalt LG 22/06 (Schwerpunkte: Formationsturniere und JMD)
	Referenten:	Roland vom Heu, Karl Sträter (Recklinghausen s.o.)
	Kosten:	23,00 Euro (15,00 Euro ohne Lizenzhalt)

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de/Lehrgaenge

Impressum *mit uns*

Herausgeber, Turnierergebnisse:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, eMail: geschaeftsstelle@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 8 81 88 05, eMail: daniel.reichling@tnw.de

Stellv. Gebietsredakteurin:

Daniela Babbel, Engerstr. 43, 33824 Werther (Westf.), Tel. (05203) 88 43 27, Fax (05203) 88 42 76, Mobil (0170) 4 51 91 73, eMail: daniela.babbel@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstr. 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax: (02056) 59 44 84, eMail: norbertjung@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe, Schnorrenbergstr. 18b, 53229 Bonn, Tel. (0228) 47 96 878, Mobil (0170) 31 52 667, eMail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0221) 602 53 49, Mobil (0173) 41 40 316, eMail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

Redakteure:

Jacqueline Jania, Kochenholzstr. 26b, 53842 Troisdorf-Spich, Tel. (02241) 40 11 65, Mobil (0177) 7 97 72 78, eMail: jacqueline.jania@tnw.de

Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 2 46 79, Mobil (0173) 2 93 61 58, eMail: mareike.kischkel@tnw.de

Christoph Lindemann, Gelsenkirchener Str. 39, 45141 Essen, Tel. (0201) 22 08 985, Fax (0201) 22 08 986, Mobil (0173) 51 33 588, eMail: christoph.lindemann@tnw.de

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, Mobil (0172) 523 77 09, eMail: wolfgang.roemer@tnw.de

Ruth Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. und Fax (02173) 3 94 68 54, Mobil (0177) 2 88 27 47, eMail: ruth.schulz@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Postfach 11 33
41823 Hückelhoven
Tel: (02433) 443 446
Fax: (02433) 443 448
eMail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Die Leserbrief- und Kommentare spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Tanz mit uns behält sich das Recht auf Kürzungen vor.